



Der neue, vorliegende Katalog von Franz Falch wurde anlässlich des 50. Geburtstages des Künstlers gestaltet. Darin wird das Werk des Bildhauers und Malers Franz Falch seit 1972 zusammengefasst. Die Werke der Zeit zwischen 1968 und 1972 werden hier in diesem Katalog nicht aufgeführt. Die damalige Schaffensperiode des Künstlers umfasst zumeist Auftragswerke, die zum Teil bei privaten, aber auch in öffentlichen Gebäuden aufgestellt sind.

Die Bilder dieses Kataloges zeigen erste Anfänge aus dem Kunstzentrum Ottersberg bei München, Vorbilder waren Künstler der Gruppe Cobra, und im weiteren Rahmen sieht sich der Künstler selber als zum « Informel » gehörig.

Die megalithischen Steingruppen der Olympischen Spielstrasse, München, sind Ausgangspunkt der ausgedehnten Reise, die Franz Falch in den Jahren 1972 bis 1989 in und mit der Natur zurückgelegt hat. Seit 1973 lebt er mit seiner Familie in Südfrankreich, wo er den Nährboden für sich, seine Familie und sein künstlerisches Schaffen gefunden hat. Abseits der Zivilisation in La Roque, einem kleinen, ursprünglichen und primitiven Weiler abseits jeglicher Touristenzentren findet er in der Natur Rohmaterial und Bausteine für seine Inspirationen.

Ein kleines Gedicht, dessen Autor unbekannt ist, berührt ein wichtiges Anliegen des Künstlers:

Gott schläft in den Steinen
Atmet in den Pflanzen
träumt in den Tieren
und möchte im Menschen erwachen.

Thema des Künstlers ist die belebte Natur. Das Leben in der Natur kommt ans Licht. Gestalten und Gestaltungskräfte in der Natur werden sichtbar gemacht. In den Skulpturen sind es vor allem « lebendige Steine », welche Blick- und Gefühls-empfindung des Betrachters auf sich lenken. Die Steine sind nicht tot. Sie enthalten Leben, sie enthalten Formen, Gesichter, sie sind Energiezentren, Wegweiser und aufregend — anregende Momente auf der Reise jedes Wanderers durch das Leben. Wenn die bis anhin « nutzlosen » Steine lebendig sind, so werden auch andere Kräfte in der Natur sichtbar.

« Die Natur bittet den Menschen um Gnade », sagte einmal der Philosoph Falin, Chefideologe von Gorbatschow und dessen Perestroika. In der heutigen Zeit sind Künstler wie Franz Falch Botschafter für die Erhaltung unserer Welt.

Politische Kunst? Gewiss möchte Franz Falch nicht so verstanden werden. Er möchte zum Dialog und zur Konfron-

tation auffordern mit seinen Werken, aber auch den Blick schärfen für die Werke in der Natur. Spazieren in der Landschaft und sich berühren lassen von Formen, Gesichtern, Energien und Steinen, die uns « anspringen », weil sie unseren Blick auf sich ziehen.

Die Musik der Natur verstehen in den Skulpturen, die Musik der Farben aufnehmen in seinen Bildern, so könnte sich Franz Falch eher sehen, als Dirigent in diesem verrückten Weltorchester. Die Bilder erweitern das Schaffen von Franz Falch. Selten sieht man einen Künstler ebenso gut in Skulptur wie in Bildern sich darstellen. Vor allem die Bilder der neuesten Zeit, etwa seit 1980, sind eigentliche Farbsymphonien. Ein Thema ist der « Kosmische Wind ». Hier werden die morphogenetischen Felder, die Gestaltungskräfte im Weltall, dargestellt. Es sind eigentliche Energiefelder, in deren Maschen Wesen und Gestalten sich aufhalten. Viele Betrachter sehen in den Bildern Gesichter, die einfachste Art, die eigene Phantasie in diesen Farbflecken wirksam werden zu lassen und Strukturen für das betrachtende Auge anzubieten. Aber mit gleichem Recht können räumliche Gebilde gesehen werden, so dass das Bild dreidimensional wie eine Plastik betrachtet werden kann. Die Oberfläche, zumeist reliefartig gestaltet, erleichtert das Betrachten der Bilder, als wenn man eine Skulptur sehen würde, also dreidimensional. Die sichtbar gemachten Räume sind zum Teil gefüllt, zum Teil eben gerade leer geworden, oder voll wunderbarer und geheimnisvoller Gegenstände und Wesen. Besonders die Bilder erinnern stark an die Arbeiten der Kunstgruppe « Cobra », deren wichtigste Vertreter wohl Karel Appel und Ansgar Jorn sein dürften.

In diesem neuen Katalog finden sich erstmals auch Bilder aus dem Atelier und Illustrationen zum Werdegang der Skulpturen. Das für den Künstler und seine Familie so wichtige Umfeld wird ebenfalls sichtbar, die magische Welt der Natur kann in den Landschaftsbildern erspürt werden.

Wir werden gelebt, wenn Bescheidenheit und Demut, Hingabe an die natürlichen Prozesse ausserhalb und innerhalb des Menschen möglich machen. Wir machen nicht das Leben, wir werden gelebt. So versteht sich der Künstler, als Mittler zwischen natürlichen Energien und dem Bewusstsein des Menschen, ein Botschafter in unserer Zeit.